

Baselstrasse 101

Teil von Parz.-Nr. B 862 (1934–1976; Parz.-Nr. A 73)



17. Villa „Im Byfang“, später Katzenmuseum, Aufnahme 1994.



18. Fondation Beyeler, eröffnet 1997.

Geschichte

Im Jahre 1934 wurde das La Roche-Gut an der Baselstrasse 71-77 aufgeteilt. Der nördliche Teil gegen die Mühle zu fiel an Hans La Roche-Schelker. Er liess sogleich durch die Architekten Suter und Burckhardt eine herrschaftliche Villa (Baselstrasse 101) erstellen. Sie erhielt den Namen „Im Byfang“. Der Bau umfasste Keller, Erd- und Obergeschoss und ein ausgebautes Dachgeschoss mit Mägdekammern. Dazu kamen ein kleines offenes Gartenkabinett und ein Swimmingpool. Weiter nördlich an der Baselstrasse entstand ein weiteres Gebäude mit einer Garage und einer Wohnung darüber (Baselstrasse 121). Später gesellten sich ein Gewächshaus und ein Geräteschopf hinzu.

Als die Eigentümer starben, fiel das Anwesen wieder an die übrigen Besitzer des La Roche-Gutes zurück. Diese verkauften 1976 das gesamte Areal an die Gemeinde Riehen. Von 1982 bis 1994 beherbergten die Räume der Villa ein privates Katzenmuseum. Dann wurden alle Gebäude wieder abgebrochen. Sie mussten einer neuen Museumsidee weichen.¹ Die Gemeinde überliess den nördlichen Teil des ehemaligen Landgutes im Baurecht der von Ernst und Hildy Beyeler gegründeten „Stiftung Beyeler“. Am Ort der ehemaligen Villa und unter der gleichen Adresse entstand, nach den Plänen des italienischen Architekten Renzo Piano, ein neues Museum. In seinen Räumen fand die einzigartige, weltweit bekannte Privatsammlung moderner Kunst von Ernst und Hildy Beyeler ihren würdigen Rahmen. Im Jahre 1997 wurde das Museum unter dem Namen „Fondation Beyeler“ eröffnet und ist seither der Öffentlichkeit zugänglich. Zwei Jahre später wurde das Museum im Norden durch einen Anbau um 12 Meter verlängert.

Beschreibung

Der Architekt plante, ein kleines klassisches Museum zu erstellen, das sich seiner Umgebung respektvoll anpasst und eine diskrete Haltung gegenüber dem Dorf einnimmt. Das Leitmotiv für den Neubau bildeten die alten Umfassungsmauern des ehemaligen Landgutes.² Die Mauer wurde teilweise neu erstellt. Sie folgt dem Strassenraum und fasst das gesamte Gelände ein. Dort, wo vormalig die Villa „Im Byfang“ stand, wird sie zugleich zur östlichen Aussenmauer des Neubaus. Gleichzeitig durchdringt sie das Gebäude in Form von vier weiteren parallel verlaufenden Wänden, die das Dach tragen und den Innenraum strukturieren. Flexible Trennwände unterteilen den Raum in unterschiedliche Säle. Das eingeschossige Gebäude ist am nördlichen und südlichen Ende verglast. Das ermöglicht ein Wechselspiel der stillen Räume mit der lebhaften Landschaft draussen.

Der erste Trakt des Baues, der sich zwischen Strasse und den 110 Meter langen dreischiffigen Museumskörper schiebt, bildet einen Korridor mit der Eingangszone. Von hier aus betritt man die drei der Kunstbetrachtung reservierten Schiffe. An den vierten Trakt schliesst ein der Westfassade vorgehängter Wintergarten an. Er bietet einen herrlichen Ausblick über die angrenzenden Felder bis hin zum Tüllinger Hügel.

Von aussen duckt sich der Bau, als wolle er im Gelände aufgehen. Die Verkleidung der Aussenmauern mit Porphyrlplatten betonen diese Erdschwere. Das grosse Dach, eine filigrane Konstruktion aus Glas und weiss gestrichenen Stahlträgern, lässt das natürliche Licht gebündelt eindringen. Der Bau stellt sich dadurch ganz in den Dienst des Museums.

Anmerkungen

1 Gerhard Kaufmann: Fondation Beyeler - der politische Weg. In: Basler Stadtbuch 1997, S. 139-142.

2 Ulrike Zophoniasson-Baierl: Das Museum der Fondation Beyeler in Riehen. In: RJ 1997, S. 4-11.